

Lektion: Bilderwand 1

Digitale Methoden:
2D Zeichnung und 3D Modell

Stand: 15.09.2022



Lektion „Bilderwand“

Allgemeiner Einstieg: „Bilder“

Verschiedene Ansätze, um Bilder
zu positionieren

Erstes Beispiel:

Bilder einfach in Reihe
aufhängen.



Beispiel: Kroyer-Museum, Skagen



Kompakte Anordnung. Beispiel 1



Kompakte Anordnung. Beispiel 2



Reihe ...



Reihe ...



Ecke.



Bilder im Aros Museum in Aarhus, DK, <https://de.aros.dk> (Foto: Jost Thome)

Ecke mit “Ausläufern”



Reihe aufgelöst



Reihe aufgelöst.



Bilder im Aros Museum in Aarhus, DK, <https://de.aros.dk> (Foto: Jost Thome)

???



Bilder im Aros Museum in Aarhus, DK, <https://de.aros.dk> (Foto: Jost Thome)

Theorie zum Thema

Wikipedia: Salonhängung (auch bekannt als “Petersburger Hängung”)



WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

Hauptseite
Themenportale
Von A bis Z
Zufälliger Artikel

Mitmachen

Artikel verbessern
Neuen Artikel anlegen
Autorenportal
Hilfe
Letzte Änderungen
Kontakt
Spenden

Werkzeuge

Links auf diese Seite
Änderungen an
verlinkten Seiten
Spezialseiten
Permanenter Link
Seiteninformationen
Wikidata-Datenobjekt
Artikel zitieren

Drucken/exportieren
Buch erstellen

Nicht angemeldet [Diskussionsseite](#) [Beiträge](#) [Benutzerkonto erstellen](#) [Anmelden](#)

Artikel [Diskussion](#)

[Lesen](#) [Bearbeiten](#) [Quelltext bearbeiten](#) [Versionsgeschichte](#)

Salonhängung

Die **Salonhängung** bezeichnet eine besonders enge Reihung von **Gemälden**. Häufig reichen diese bis an die Decke, die Rahmen der Werke hängen dicht beieinander. Sie ist auch bekannt als **Petersburger Hängung**. Diese Bezeichnung geht auf die üppig behängten Wände der **Sankt Petersburger Eremitage** zurück.

Hintergrund [\[Bearbeiten \]](#) [\[Quelltext bearbeiten \]](#)

Diese Form der Präsentation der Gemälde reicht bis zur Spätrenaissance zurück, als vermehrt Ölgemälde hergestellt und erworben wurden.

Sie bringt eine veränderte Intention bei der Ausstellung von Kunstwerken zum Ausdruck, die sich im Lauf der Geschichte vollzogen hat: Die Salonhängung zielt darauf ab, den Betrachter durch die schiere Menge der versammelten Kunstwerke zu beeindrucken. Objekt der Bewunderung ist letztlich nicht das einzelne Bild, sondern derjenige, der über die Mittel verfügt, eine große Kunstsammlung zusammenstellen zu können.

Demgegenüber lässt die heute gebräuchliche, weitaus sparsamere Hängung von Bildern das Einzelkunstwerk (und den Künstler) stärker hervortreten.

Beispiele [\[Bearbeiten \]](#) [\[Quelltext bearbeiten \]](#)

Heutzutage findet man die Salonhängung noch häufig in Schlössern, die so das Repräsentationsbedürfnis ihrer einstigen Bewohner widerspiegeln. Beispiele hierfür sind etwa die Gemäldegalerien von **Schloss Weißenstein** in Pommersfelden oder **Schloss Sanssouci** in Potsdam. Das niederrheinische Museum **Schloss Moyland** präsentierte bis Mai 2009 Werke des **Avantgarde-Künstlers Joseph Beuys** in Form dieser Hängung.^[1]

Im zentralen Treppenhaus des **Städel Museums** werden einige Werke aus der Sammlung des Gründers in der Petersburger Hängung präsentiert. Dies soll einen Eindruck der ursprünglichen Sammlung des Stifters **Johann Friedrich Städel** in seinem Wohnhaus am Frankfurter Roßmarkt vermitteln – eine Hommage an den Gründer und die Ursprünge des Hauses. Auch in den Bayerischen Staatsgemaldesammlungen in der Staatsgalerie in der **Neuen Residenz** in **Bamberg** wird ein fürstbischöfliches Kabinett mit mehr als 40 Gemälden des 17. und 18. Jahrhunderts in Salonhängung präsentiert.^[2]



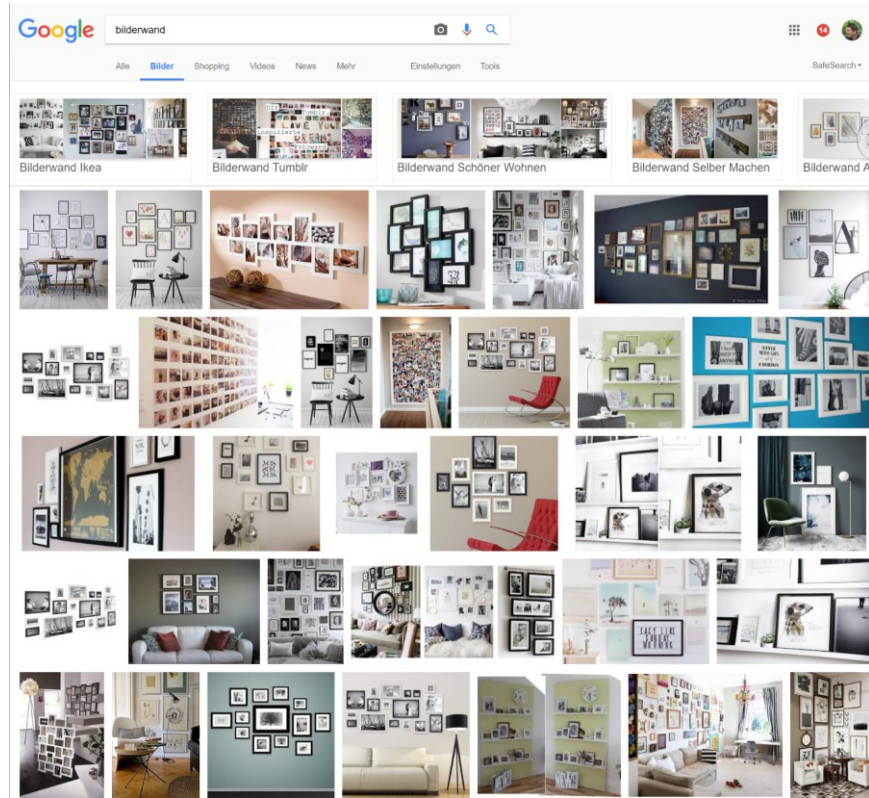
Erzherzog **Leopold Wilhelm** und seine Künstler in der erzhertzöglichen Gemäldegalerie in Brüssel (**David Teniers der Jüngere**, um 1651)



Bildergalerie in der **Petersburger Eremitage** (**Eduard Hau**, 1860)

Kurze Recherche in Bildersuche

Kurze Bildersuche: Bilderwand – Gibt es Prinzipien?



Kurze Bildersuche: Bilderwand – Prinzipien sind erkennbar.

Diverse Konzepte erkennbar:

- Einfache Reihung gleicher Formate
- Regelmäßige Matrix, klare Anzahl Zeilen und Spalten
- Kleinere Bilder um ein größeres herum gruppiert
- Alle Bilder orientieren sich entlang einer gedachten horizontalen Linie, ggf. auch entlang einer vertikalen oder beidem
- Mehrere kleine Rechtecke bilden zusammen ein größeres Rechteck

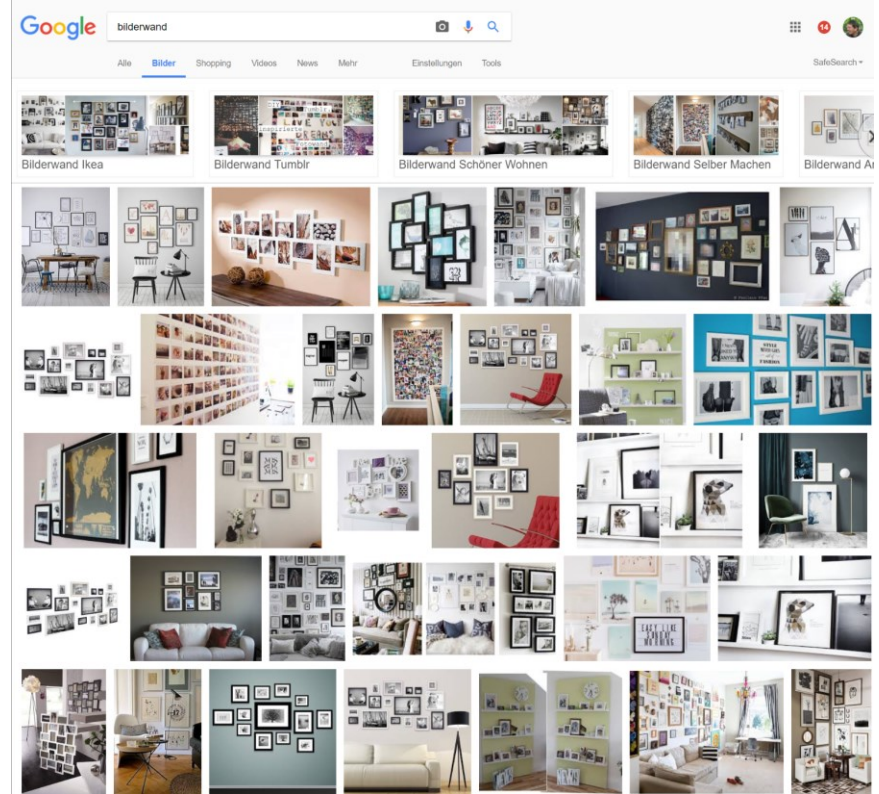


Bild- und Plangrößen

Bildformate

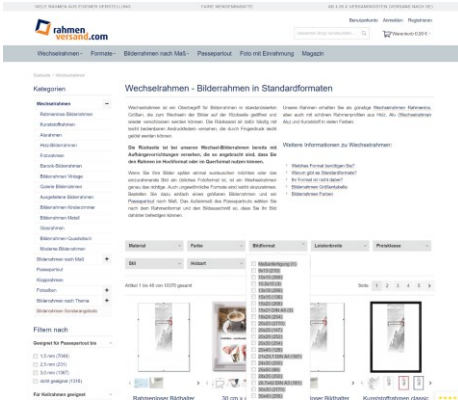
Kurz angesprochen:

Wie ist das mit den Formaten....?

Beispiele

- * Originale im frei gewählten Format des Künstlers
- * Foto in einem "Standardformat"
- * Dokument in einem DIN-Format

Kurzrecherche zu Rahmenformaten



Was enthält diese Liste?

Hier sind Rahmenformate aus einem Versandangebot gelistet.

In den Klammern steht die Anzahl der jeweils verfügbaren Angebote. Man kann einen ersten Eindruck davon erhalten, was "gängige" Formate sind...



- 9x13 (210)
- 10x15 (269)
- 10,5x15 (3)
- 13x18 (299)
- 15x15 (136)
- 15x20 (268)
- 15x21 DIN A5 (3)
- 18x24 (254)
- 20x20 (2770)
- 20x25 (147)
- 20x28 (252)
- 20x30 (254)
- 20x40 (128)
- 21x29,7 DIN A4 (187)
- 24x30 (250)
- 25x50 (66)
- 28x35 (250)
- 29,7x42 DIN A3 (181)
- 30x30 (2770)
- 30x40 (256)
- 30x45 (249)
- 30x60 (77)
- 40x40 (2703)
- 40x50 (245)
- 40x60 (224)
- 42x59,4 DIN A2 (146)
- 40x80 (54)
- 50x50 (2438)
- 50x60 (219)
- 50x70 (215)
- 50x75 (3)
- 59,4x84 DIN A1 (22)
- 60x80 (146)
- 62x93 (11)
- 70x90 (5)
- 50x100 (27)
- 70x100 (105)

Formate nach DIN 476 - A4, A3, A2, ...

Quelle:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Papierformat>

A3

A4

Reihe	Reihe A	Reihe B
4...0	1682 × 2378	
2...0	1189 × 1682	1414 × 2000
...0	841 × 1189	1000 × 1414
...1	594 × 841	707 × 1000
...2	420 × 594	500 × 707
...3	297 × 420	353 × 500
...4	210 × 297	250 × 353
...5	148 × 210	176 × 250
...6	105 × 148	125 × 176

Papierformat

Die Standardgrößen für **Papierformate** (siehe *Papier*) in Deutschland sind die vom [Deutschen Institut für Normung](#) (DIN) erstmals am 18. August 1922^[1] in der [DIN-Norm DIN 476](#) festgelegten Formate. Das Verhältnis zwischen Breite und Höhe eines Blattes beträgt

$$1 : \sqrt{2},$$

das bei allen durch mittiges Falten über die lange Seite entstehenden kleineren Blättern erhalten bleibt.

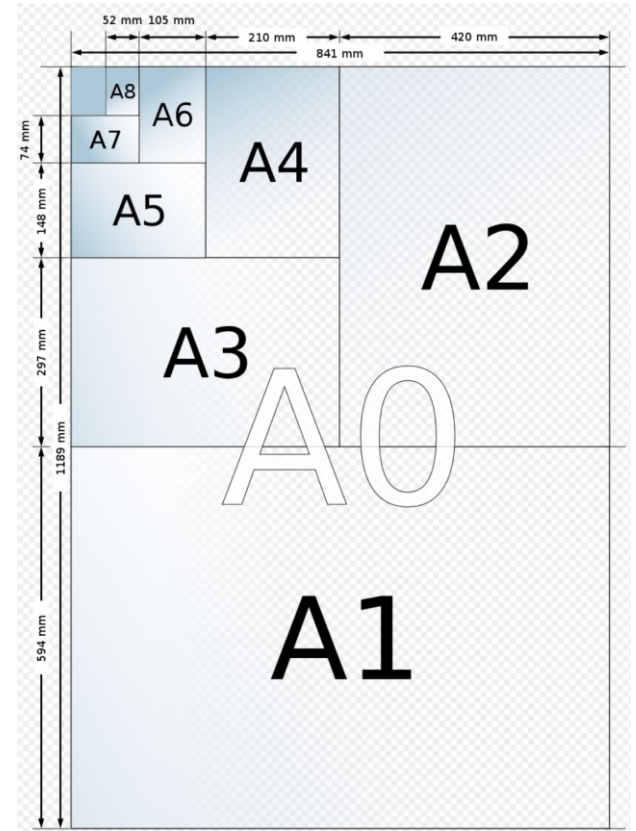
Dieser bereits in der Zeit der [Französischen Revolution](#) gebrauchte und in Vergessenheit geratene Entwurf wurde 1910 von [Wilhelm Ostwald](#) erneut entwickelt und anschließend vom [deutschen Ingenieur Walter Porstmann](#) verbreitet und 1922 als DIN-Norm durchgesetzt.^{[2][3]} Den Anstoß zu diesem Seitenverhältnis gab [Georg Christoph Lichtenberg](#) bereits 1786.

Die Deutsche Norm diente mit ihren Festlegungen über die A- und B-Reihe als Grundlage für das europäische beziehungsweise internationale Äquivalent [EN ISO 216](#), das wiederum in fast allen Ländern adaptiert worden ist. Unterschiede gibt es meist nur in den erlaubten Toleranzen. Als rein nationale Norm ist [DIN 476-2:2008-02 Papier-Endformate – C-Reihe](#) heute noch gültig.

Größenverhältnisse

Von Format zu Format verdoppelt
sich jeweils die Fläche.

Die Fläche von A0
beträgt 1 qm.



Praxis-Teil: Die Wand skizzieren

Begleitnotiz - Auswahl für Übungsbeispiel

Im gemeinsamen Übungsbeispiel werden Rechtecke in den folgenden Größen gezeichnet:

50 cm x 70 cm

30 cm x 40 cm

20 cm x 30 cm

Praxis

REVIT starten...

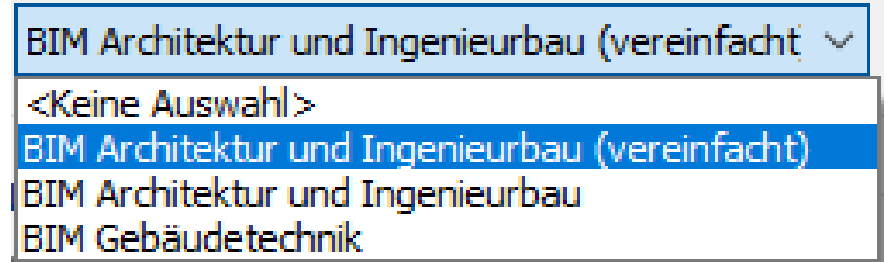
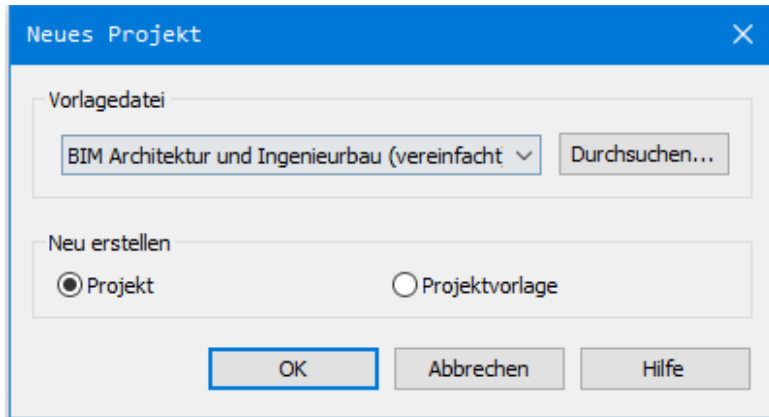


Vorlage wählen: „vereinfacht...“

Im Kurs werden wir immer „BIM Architektur und Ingenieurbau (vereinfacht)“ verwenden.

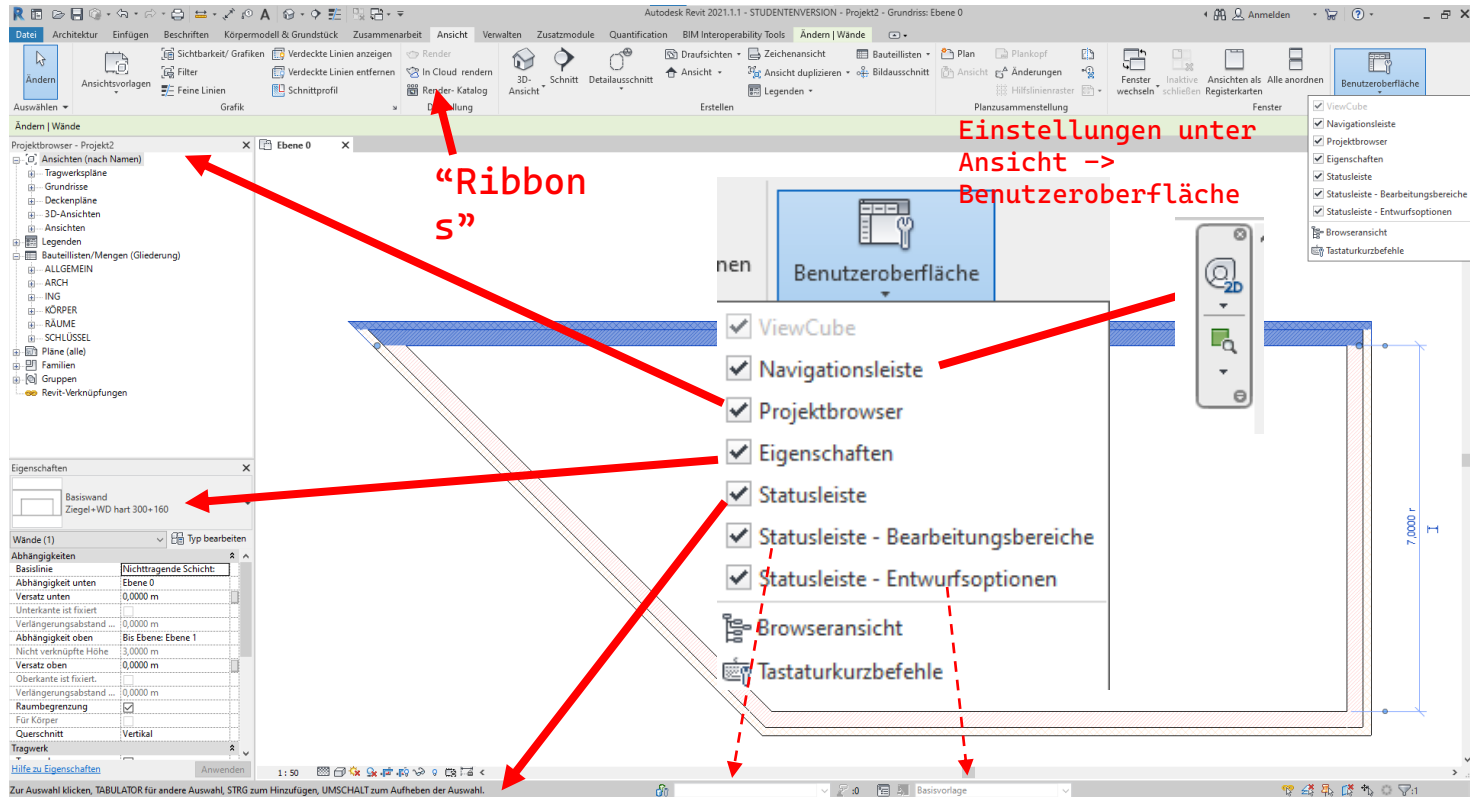
Die Vorlage „BIM Architektur und Ingenieurbau“ bietet eine umfangreiche vorbereitete Struktur, ist aber für die Grundlagen erst mal zu komplex.

„BIM Gebäudetechnik“ kommt in den Grundlagen hier nicht vor.



Revit-User-Interface

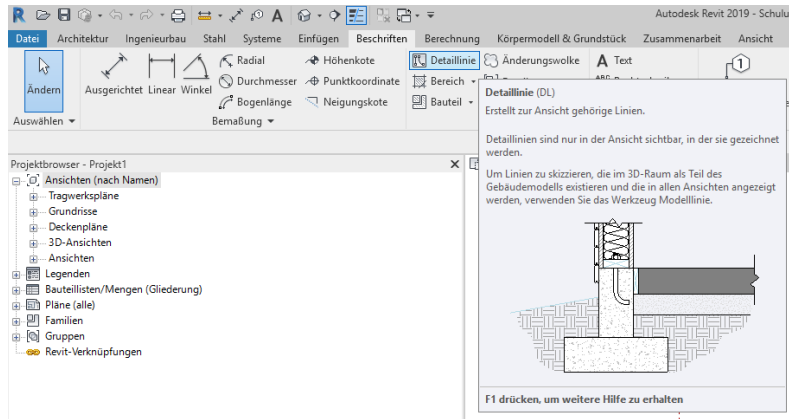
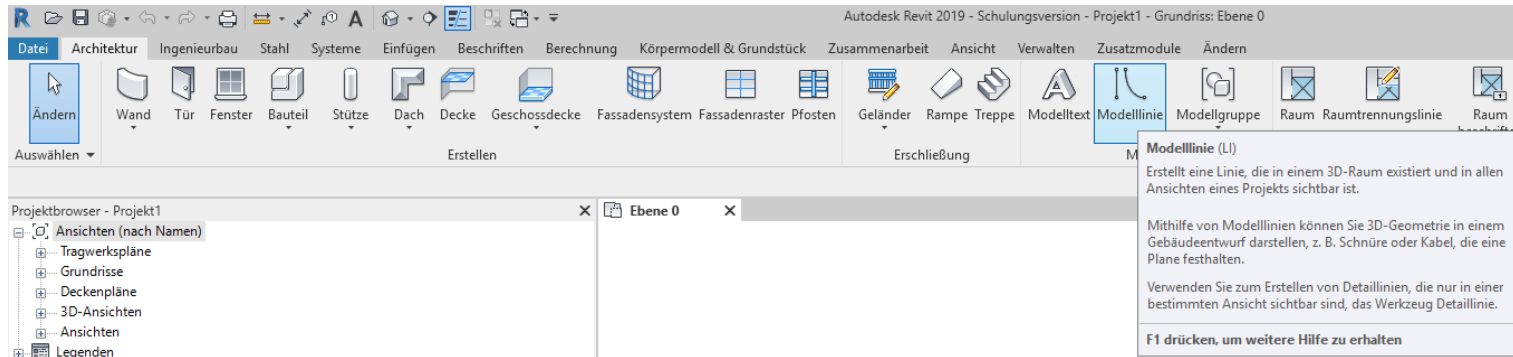
Elemente des User Interfaces



Linien

Linien zeichnen. Welche eigentlich?

Linien zeichnen - Zwei Arten von Linien: Modelllinien und Detaillinien



Heutiges Übungsbeispiel: Bilder ausstellen...

Eine geeignete Wand suchen...

Beispiel:

Ein leeres Stück Wand
zwischen zwei Türen
in einem Flur.

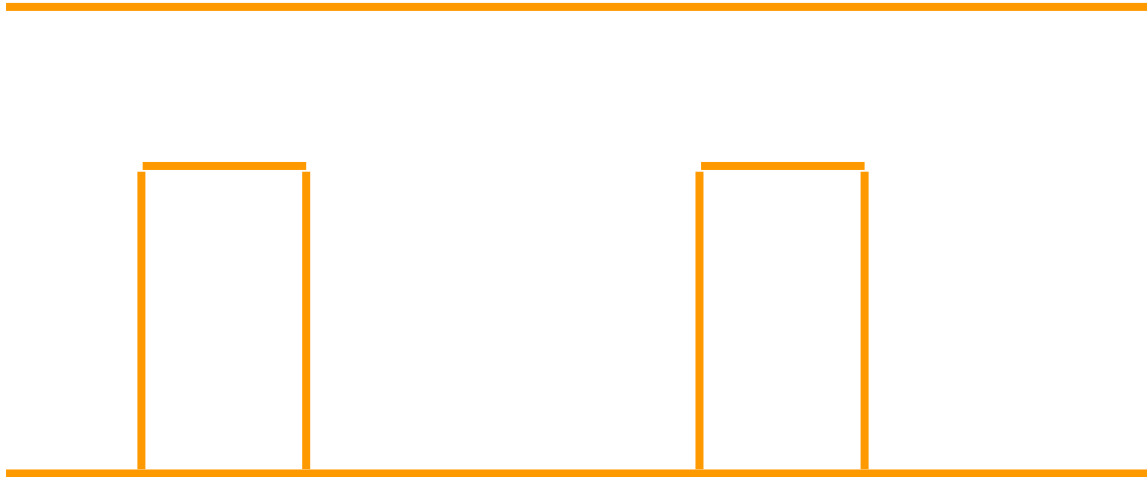
Was könnte dort künftig
in welchem Format hängen?

Ein Bild?

Mehrere?

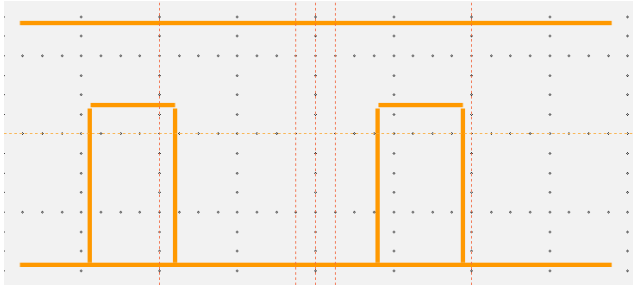


Skizze...



Kurze Reflektion – Wie liegt das bisher Gezeichnete im Raum?

Liegen die Linien, die Türen seitlich begrenzen „platt am Boden“;
oder stehen sie „senkrecht im Raum“?



Ende

<https://www.archland.uni-hannover.de/thome>